

WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER

PAULINUS



Foto: privat

Die Kinder im Comedor der Josefsschwestern in Sopachuy freuen sich über die mitgebrachten Lollys. Süßigkeiten sind ein seltenes Gut.

Lernen fürs Überleben

Von: Ingrid Fusenig | 8. Oktober 2017

Jahr für Jahr bringt die Bolivien-Partnerschaftswoche Menschen im Bistum Trier das lateinamerikanische Land etwas näher. Monika und Peter Ziegler machen sich jedoch nicht nur gedanklich auf die Fernreise; sie kümmern sich vor Ort um Projekte der Püttlinger „Aktion 33“.

Seit 2005 heißt es für Monika und Peter Ziegler alle zwei Jahre: „Koffer packen.“ Das Ziel: Bolivien. Seit ihrer ersten Begegnung mit Land und Menschen ist es um das Ehepaar aus Püttlingen geschehen. „Bolivien lässt uns nicht mehr los“, sagen sie. Monika Ziegler hat das einmal selber so zu Papier gebracht: Sie schwärmt von „einer Welt abgeschiedener Gebiete, hoher Berge, traumhaft schöner Landschaften, in denen der Kondor zu Hause ist“. Während der Reisen seien unzählige Kontakte geknüpft geworden, „wir wurden in der fremden Welt wärmstens aufgenommen; es wurden uns Liebe und Freundschaft entgegengebracht“. Was sie aber auch gesehen haben: „Das Leben dort ist für viele extrem hart. Sie kämpfen ums nackte Überleben.“

Nicht zuletzt dank der Reisen, die sie „auf eigene Kosten“ machen, wissen Beide nun aus erster Hand, wie wichtig ihre Arbeit in Püttlingen ist. Neben der emotionalen Verbundenheit und den Begegnungen geht es nämlich auch darum, Projekte in Augenschein zu nehmen und zu überprüfen, was genau mit Spendengeldern der 1986 gegründeten „Aktion 33 – Hilfe für

Bolivien e.V.“ (vgl. auch Info) passiert. Monika und Peter Ziegler, beide im Ruhestand, sind Vorsitzende des Vereins. „Jedenfalls hat die Aktion 33 in Bolivien ein Gesicht“, sagt Peter Ziegler.

Ob es nun der Bau des Landhospitals mit Kleinkinderstation in Sopachuy war, die Übernahme von Behandlungs- und Medikamente-Kosten oder aber die finanzielle Unterstützung von Schulzentren, Internaten und eines Bildungszentrums für Landmädchen und Landfrauen – ohne das Engagement der „Aktion 33“ und ihrer vielen Spenderinnen und Spender wäre einiges nicht möglich gewesen.

Doch manchmal steckt der Teufel im Detail. Wenige Monate ist es erst her, dass Monika und Peter Ziegler sich in Sopachuy vor Ort davon überzeugten, dass die so wichtige Renovierung des Internats San José mit Hilfe der „Aktion 33“ entscheidend vorankommt. „Doch während der Bauarbeiten sind große Schwierigkeiten aufgetreten“, sagt Monika Ziegler jetzt. Die Internate sind vor Jahren in Lehmbauweise errichtet worden; die einzelnen Quader wurden von Hand oder mithilfe einer Schalung geformt und luftgetrocknet. Heißt im Klartext: Bei starkem Regen kann der verbaute Lehmziegel aufweichen. „Nach Expertenmeinung ist die dauerhafte Sanierung, so wie wir uns das vorgestellt hatten, nicht möglich.“

Nun, etliche Telefonate und Briefe später, haben sich die Verantwortlichen in Bolivien und die „Aktion 33“ für einen Neubau entschieden. Die Pfarrei „El Devino Salvador“ stellt ein Grundstück zur Verfügung, auf dem gebaut werden kann; das bisherige Grundstück wird verkauft, der Erlös für den Neubau mitverwendet; die saarländische Landesregierung hat einen Zuschuss in Aussicht gestellt. Da dies aber nicht reichen wird, um die Kosten zu decken, hofft die „Aktion 33“ auf weitere Unterstützung von Spendern.

Warum ist der Püttlinger „Hilfe für Bolivien“ dieses Internat so wichtig? Die Internate San José und Santa Catalina lagen schon Hans Vössing am Herzen und gehen auf sein Engagement zurück. Jenem – mittlerweile verstorbenen – Pfarrer der Pfarrgemeinde Liebfrauen Püttlingen also, der lange in Bolivien wirkte und 1962 zu den damaligen Pionieren zählte, die im Zuge der „Trierer Hilfe“ im lateinamerikanischen Land wirkten. Ohne diese Internate wäre es Kindern, die auf dem Campo weit draußen leben, nie möglich, einen Schulabschluss zu machen.

Das Beispiel des Julian Mamani-Paco

Monika und Peter Ziegler sind froh, dass sie in Bolivien Menschen kennen gelernt haben, denen sie vertrauen. Von denen sie wissen, dass jeder Spenden-Euro in wichtige Hilfe umgemünzt wird. Nicht zuletzt ist es ihr Adoptivsohn, Dr. Julian Mamani-Paco, der sich in der Ferne darum kümmert, dass Projekte im Sinn der „Aktion 33“ umgesetzt werden. Er selber weiß um die Bedeutung, lernen zu dürfen. Julian Mamani-Paco stammt aus einer Kleinbauern-Familie, die in den Bergen in 3000 Metern Höhe lebte. Arzt oder Pilot zu werden, das war der Traum des kleinen Jungen. Um Schulgeld und das Internet in Sucre bezahlen zu können, musste er selber hart arbeiten. Nach dem Unterricht hieß es: Zeitungen verkaufen, in einer Metallwerkstatt zupacken, Autos reparieren. Doch er schaffte trotz der widrigen Bedingungen das Abitur. Während des Studiums arbeitete er im Hospital als Reinigungskraft. „Padre Juan“ – wie Hans Vössing in Bolivien genannt wurde – nahm sich schließlich des Studenten an, finanzierte sein Reststudium. Julian Mamani-Paco konnte seinen Traum verwirklichen und Chirurg werden. 2006 lernte er die Ziegler kennen, die ihn in ihrer Familie aufnahmen. 2009 konnte er sich dank ihrer Unterstützung in Püttlingen weiterbilden, so „dass ich künftig meinen Landsleuten besser helfen kann“. In seiner Freizeit leistet er in

einem Krankenhaus Sozialarbeit, damit auch die Menschen behandelt werden, die es sich sonst nicht leisten könnten. Und derer gibt es viele, vor allem auch Kinder.

Nun ist Dr. Julian Mamani-Paco nicht nur familiär mit Püttlingen verbandelt, sondern auch wichtiges Verbindungsglied, wenn es um die Belange der „Aktion 33“ und die Verwaltung der Gelder geht. „Wir kommunizieren fast täglich miteinander. So haben wir die Gewissheit, dass tatsächlich Obst und Gemüse für die Kinder in den Internaten gekauft werden“, nennt Monika Ziegler ein Beispiel.

Für das Ehepaar ist es von Bedeutung, dass man nach Bolivien „ein Herz mitnehmen muss, das offen ist; eine Haltung, die den Menschen nichts überstülpt“. In den vergangenen Jahren habe sich schon viel verändert in Bolivien. Es gebe mehr „ordentliche“ Straßen und auch Strom- und Wasseranschlüsse auf dem Land. Aber: „Viele Menschen leben immer noch in primitivsten Verhältnissen. Das ist erschütternd und tut sehr weh.“ Für die „Aktion 33“ ein Ansporn, weiter am Ball zu bleiben und Einnahmen zu generieren – sei es durch Wanderungen, Konzerte, Schuhputz- und Brotback-Aktionen, Fastenessen, Vorträge und immer wieder gute Argumente. In diesem Sinn helfen die Ziegler dabei, die Partnerschaft der Diözese Trier mit der Kirche Boliviens mit Leben zu füllen und die Partnerschaftssäulen zu stärken: Begegnung, Solidarität, entwicklungspolitisches Handeln und die Verbundenheit im christlichen Glauben.

- [Info](#)

„Gesucht werden 33 Menschen guten Willens, die ein Jahr lang pro Monat 30 D-Mark spenden, um Hilfsprojekte in Bolivien zu unterstützen.“ Mit diesem Aufruf fing 1986 alles an. Es war die Geburtsstunde der „Aktion 33“, seit 2010 eingetragener Verein. Mehr unter www.aktion33.de und bei Familie Ziegler, Telefon (0 68 98) 12 24, E-Mail Ziegler-Puettingen@t-online.de.